

PRESSEINFORMATION

Versorgung verbessern: Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin fordert die Einführung des Facharztes für Schmerzmedizin

Berlin, 13. Juli 2021. Um die schmerzmedizinische Versorgung in Deutschland zu verbessern, fordert die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) erneut die Einführung des Facharztes für Schmerzmedizin. „Wenn wir die Versorgung nachhaltig verbessern wollen, ist dieser Schritt überfällig“, so der DGS-Präsident Dr. Johannes Horlemann. Anlass für die Erneuerung der Forderung ist ein aktueller Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK). Dieser hat die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) damit beauftragt, die Umsetzung des GMK-Beschlusses von 2015 zur Stärkung der schmerzmedizinischen Versorgung zu evaluieren.

Seit Jahrzehnten beklagt die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin eine Unterversorgung in der Schmerzmedizin. Zur Versorgung der rund 3,9 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken¹ stehen aktuell nur 1.321 ambulant tätige Schmerzmediziner (KBV, Stand 2019) zur Verfügung. Für eine flächendeckende Versorgung dieser Patienten wären aber mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) fordert daher die Aufnahme der Schmerzmedizin in die Bedarfsplanung, damit Arztsitze mit schmerzmedizinischem Schwerpunkt adäquat nachbesetzt werden können. Da die Bedarfsplanung sich an Facharztgruppen orientiert, ist die erneute Forderung nach einem Facharzt für Schmerzmedizin nur folgerichtig. Unterstützt wird diese Forderung auch von der Deutschen Schmerzliga e.V. sowie dem Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD).

Größtes Schmerzregister belegt Unterversorgung

Auswertungen aus dem PraxisRegister Schmerz, dem mit mehr als 330.000 Behandlungsfällen weltweit größten unabhängig realisierten Schmerzregister, zeigen beispielsweise, dass 50 Prozent der dokumentierten Patienten eine Fahrtzeit von mehr als 60 Minuten zu ihrem behandelnden Schmerzzentrum zurücklegen müssen. 75 Prozent der

¹ nach Daten des Bundesamtes für Soziale Sicherung (BAS)

Patienten wohnen mindestens 30 Minuten von ihrem Schmerzmediziner entfernt. „Das ist nur ein Anzeichen für die Unterversorgung“, so Horlemann. „Das PraxisRegister Schmerz, in dem täglich zwischen 200 und 300 neue Behandlungsfälle dokumentiert werden, bietet uns einen wahren Schatz für die Versorgungsforschung und ist damit gleichzeitig eine ideale Basis für Richtungsentscheidungen in der Schmerzmedizin.“

DGS bietet Zusammenarbeit mit GMK und Bundesparteien an

Die Fachgesellschaft bietet daher den Gesundheitsministern der Länder und des Bundes eine Zusammenarbeit in der Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Schmerzmedizin an und fordert von den politischen Parteien zur Bundestagswahl, sich ebenfalls für eine Stärkung der schmerzmedizinischen Versorgung in Deutschland einzusetzen.

Weiterführende Links:

www.dgschmerzmedizin.de

Die **Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)** ist mit rund 4.000 Mitgliedern und 125 Schmerzzentren die führende Fachgesellschaft zur Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga e. V. ist es ihr vorrangiges Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern – durch eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen. Der von der DGS gestaltete jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Aktuell versorgen etwa 1.321 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Für eine flächendeckende Versorgung der 3,9 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken wären mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Um eine bessere Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen zu erreichen, fordert die DGS ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sowie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.

Kontakt

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Lennéstraße 9

10785 Berlin

Tel. 030 – 85 62 188 – 0

Fax 030 – 221 85 342

info@dgschmerzmedizin.de

www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt

eickhoff kommunikation GmbH

Monika Funck

Tel. 0221 – 99 59 51 40

funck@eickhoff-kommunikation.de